

## «Die Unia schädigt den Ruf des Theaters»

Die Gewerkschaft Unia wirft der Leitung des Schauspielhauses vor, das Personal wegen einer angekündigten Protestaktion massiv unter Druck zu setzen.

Von Daniel Zumoberhaus

**Zürich.** – «Wenn die Argumente fehlen, wird das Personal unter Druck gesetzt», titelte die Gewerkschaft Unia gestern in einer Medienmitteilung. Nach der Übergabe einer Petition am vergangenen Dienstag habe die Leitung des Schauspielhauses Zürich die Nerven verloren – oder zumindest schienen diese blank zu liegen. Intendant Matthias Hartmann ziehe mit seinem Leitungstross von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz und nötige die Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter in Einzelgesprächen, sich von der geplanten Störaktion anlässlich der Premiere von «Nach der Liebe beginnt ihre Geschichte» (heute ab 19 Uhr im Schiffbau) zu distanzieren. Mit dieser Aktion haben Vertreter der Gewerkschaft Unia und des Schauspielhauses am Dienstag während der feierlichen Eröffnung des umgebauten Foyers im Pfauen gedroht (TA vom Mittwoch). Sie fordern die sofortige Umsetzung des Lohnregulativs für das technische Personal.

«Eigentlich muss ich über diese Vorwürfe der Unia lachen. Sie möchte am liebsten jeden Tag in der Zeitung stehen», kontert Hartmann. Nachdem von der geplanten Aktion die Rede gewesen sei, habe er lediglich wissen wollen, wer in der Belegschaft solche Proteste befürworte. «Ich habe in der Vorbereitung für die Generalprobe die Mitarbeiter im Umfeld der Probehöhe angesprochen, was sie von einer

Störaktion anlässlich der Premiere halten.» Er habe auch nach Namen gefragt, weil er noch nicht alle Mitarbeiter kenne – nicht aber, um Sündenböcke ausfindig zu machen. Und: «Von der Belegschaft waren satte 90 Prozent gegen solche Aktionen.»

### Keine Keile in die Belegschaft treiben

Die Gewerkschaft Unia behaupte, sie habe nichts gegen die Leitung des Schauspielhauses, sondern sei gegen den Verwaltungsrat Hartmann: «Durch ihre ständigen Querschüsse und Attacken schädigt sie aber den Ruf des gesamten Theaters.» Er und Marc Baumann, der kaufmännische Direktor des Schauspielhauses, hätten einen verputzten Zeitplan für das neue Lohnregulament vorgelegt. Diesen wolle die Unia aber nicht abwarten, da man im Umfeld einer Premiere einen schönen Pressewirbel veranstalten könne. «Die

Unia sollte besser an fairen Lösungen interessiert sein und keine Keile in die Belegschaft des Theaters treiben.»

Der Schauspielhaus-Direktor hatte mit einer Aussendung im TA-Interview vom Mittwoch Öl ins Feuer gegossen: Er sagte, dass es leider einen profitorientierten Gewerkschaftsfunktionär gebe, der versuche, die Mitarbeiter aufzuheizen und den Hausfriedens zu stören. «Damit meine ich wohl mich», stellt Udo Michel, Geschäftsleiter Unia Sektion Zürich, klar. Das Theaterpersonal werde sich trotz der massiven Repressionsversuche nicht einschüchtern lassen und sich weiterhin gegen die Lohndiskriminierung zur Wehr setzen. Unia werde heute die geplante kreative Sympathieaktion in Vertretung der Theaterleute durchführen. Diese Schutzmassnahme sei nach den Einschüchterungsversuchen mit den betroffenen Theaterleuten vereinbart worden.

### Gemeinderatswahl 2006

Mögliche Sitzverteilungen nach den Wählerstimmen von 2002

	Resultat 2002	neues System	ohne Senioren, mit EVP*	ohne Senioren, ohne EVP**
SP	49	47	48	50
SVP	31	25	25	26
FDP	20	22	22	23
CVP	9	9	9	9
Grüne	10	12	12	12
AL	3	5	5	5
EVP	2	0	4	0
Senioren	1	5	0	0

\* EVP schafft 5%-Hürde, Seniorenliste nicht  
\*\* EVP und Senioren schaffen die 5%-Hürde nicht

## Untaugliche Reorganisation?

**Zürich.** – Die SVP lehnt die neue Entschädigungsregelung für die städtischen Schulbehörden ab – nicht, weil der Spar-Partei die Entschädigungen zu hoch erscheinen, sondern zu tief. Die Verordnung gehört zum Reformpaket, dem die Stimmberechtigten im Mai zugestimmt hatten. Danach werden die Kreisschulpfleger auf 25 Mitglieder halbiert. Auf diese kommt allerdings ein grösseres Arbeitspensum zu.

In der Entschädigungsverordnung ist vorgesehen, dass die Schulpfleger nicht mehr 60 Franken pro Arbeitsstunde, sondern pauschal 4000 bis 5000 Franken jährlich erhalten sollen. Dieses Geld soll sie laut dem Verordnungsentwurf für geschätzte 200 bis 220 Stunden Arbeit entschädigen. Daraus ergibt sich ein Stundenlohn von nur noch 20 bis 27 Franken. Parteipräsident Rolf A. Siegenthaler, Stadtratskandidat Roger Liebi und Gemeinderat Bruno Sidler betonten an einer Pressekonferenz, dass ihnen nicht der tiefe Ansatz der eigentliche Dorn im Auge ist. Sie stört vielmehr der grosse Zeitaufwand. Er sei für eine Milizbehörde nicht zu bewältigen. Ausserdem verhindere der Pauschallohn, dass höhere Leistungen entsprechend abgegolten würden. Und schliesslich erschwere das Tempo, mit dem die Reformen durchgezogen werden, das Finden von Kandidaten für die Schulpfleger.

Auch in der SP und in der FDP gibt es Stimmen, die eine Überarbeitung der Verordnung fordern. Dafür ist auch Gelegenheit: Gestern ist erst die Vernehmlassungsfrist abgelaufen. Der Stadtrat muss eine allenfalls angepasste Version noch dem Gemeinderat vorlegen. (ese)

## «Der Fall hatte für uns höchste Priorität»

Der Verhaftung des Pakistaners, der neun Vergewaltigungen und Vergewaltigungsversuche verübte, gingen aufwändige polizeiliche Ermittlungen voraus.

Mit Peter Rügger\* sprachen Katja Fischer und Stefan Höhrler



Herr Rügger, wie viele Beamten haben an der Auflösung der Vergewaltigungsserie (TA vom Montag) mitgearbeitet?

Neben der vierköpfigen Ermittlungsgruppe haben alles in allem mehrere Dutzende Beamtinnen und Beamte mitgearbeitet. Der Fall hatte für uns höchste Priorität, wir wollten die weibliche Bevölkerung vor weiteren Attacken schützen und den Täter festnehmen.

Das erste Delikt hatte am 27. Mai stattgefunden, das Robotbild des Täters wurde erst am 19. August veröffentlicht. Warum hat die Polizei so lange zugewartet?

Wir hatten bereits Ende Mai einen Pakistaner festgenommen, den das Opfer bei der Wahlkonfrontation als «Täter» bezeichnete. Nach Auswertung der DNA-Spuren erfuhren wir aber Anfang August, dass er nicht der gesuchte Mann ist. Er wurde umgehend aus der Haft entlassen. In der Zwischenzeit kam es zu weiteren Vergewalti-

gungen und Versuchen, und wir intensivierten die Fahndung. Der letzte Fall ereignete sich am 12. August. Er ist vom Opfer in der Nacht vom 18. auf den 19. August zur Anzeige gebracht worden – rund einhalb Stunden bevor wir den richtigen Täter festnehmen konnten. Dabei spielte das in der Presse veröffentlichte Phantombild eine wichtige Rolle. Der richtige Zeitpunkt der Veröffentlichung eines Fahndungsbildes ist immer eine äusserst schwierige Sache. Einerseits stehen wir vor der Forderung, mögliche Opfer durch eine Warnung zu schützen, andererseits soll der Täter nicht «kopfscheu» gemacht werden, vor allem dann nicht, wenn die Ermittlungen auf Hochtouren laufen.

Was haben die Opferprofile für die polizeiliche Fahndung gebracht?

In diesem Fall leider nicht viel. Wir konnten keine Gemeinsamkeiten unter den Opfern finden, ausser dass es sich um jüngere Frauen im Alter zwischen 18 und 24 Jahren handelte. Bei Opferprofilen vergleichen wir allfällige Gemeinsamkeiten: Alter, Grösse, Gewicht, Statur, Haarfarbe, Prägungstypus. Auch ähnliche Hobbys, Aufenthaltsorte, Berufe oder Arbeitszeiten können wichtig sein. Ebenso, ob die Frauen Kontaktanzeigen aufgaben, Chatkontakte knüpften oder einen speziellen Pizza- oder Hauslieferdienst beanspruchten. Denn oft führt der Weg über das Opfer zum Täter.

Vom Täter hatten Sie relativ schnell ein umfassendes Profil?

Anhand von Opferaussagen wussten wir einiges über den Täter: ein südländischer Typ, der gebrochen Deutsch sprach und oft barfüssig unterwegs war. Nach dem

vierten Vergewaltigungsfall konnte uns ein Opfer sagen, dass der Mann in einem Restaurant arbeite, und uns Angaben über das Aussehen des Täters machen. Das daraufhin erstellte Robotbild hat ein Spezialist in vierstündiger Zusammenarbeit mit dem Opfer gemacht.

Das Robotbild ist fast identisch zum Täter.

Ja, wir hatten dank der genauen Aussage der Frau grosses Glück. Auf Grund des Bildes wurden Beamte der Fahndungsgruppe Strassenkriminalität schliesslich fündig: Der Mann wurde im Umfeld der Tatorte nachts um 1:30 Uhr, er ging barfüssig, auf der Bichbühlstrasse in Aussersihl verhaftet.

In vier Fällen blieb es beim Vergewaltigungsversuch, was waren die Gründe?

Die Opfer haben sich gewehrt, geschrieben oder den Mann ins Gespräch verwickelt. Weitere Details will ich aus Rücksicht auf die Untersuchung nicht nennen. Aber den Frauen generell zu raten, den Täter in ein Gespräch zu verwickeln, ist heikel. Je nach Täter kann dies richtig oder im Gegenteil sogar gefährlich sein. Ich masse mir mangels eines entsprechenden psychologischen Wissens nicht an, Tipps zu geben.

Gab es in den letzten Jahren ähnliche Fälle von Serien-Vergewaltigungen in Zürich?

1997 konnten wir nach längerer Fahndung einen Schweizer festnehmen, welcher 12 Vergewaltigungen und Vergewaltigungsversuche begangen hatte.

\* Peter Rügger ist Chef Ermittlungen bei der Stadtpolizei Zürich.

## SVP-Verluste wären noch höher

**Zürich.** – Das neue System für die Städtischer Gemeinderatswahlen mit neuen Wahlkreisen und vollständig neuer Berechnungsmethode hat seine Tücken. Tatsächlich haben sich in die Berechnungen möglicher Sitzzahlen, die der TA am Montag veröffentlichte, einige Fehler eingeschlichen. Auffallend bei den oben stehenden, korrekten Zahlen ist vor allem, dass die SVP – immer bei gleicher Wählerzahl wie 2002 – bei den Wahlen vom nächsten Februar noch mehr Sitze verlieren würde. Hingegen würden die Grünen und die AL mehr zulegen. Bei allen Annahmen könnten die Grünen und die Alternativen je zwei Sitze zusätzlich erobern. Die CVP bliebe bei ihren neun Sitzen, die FDP stünde etwas besser da.

Die grösste Unwägbarkeit bei den Spekulationen um die künftige Sitzverteilung ist die Fünftausend-Hürde, die eine Partei in mindestens einem Wahlkreis erreichen muss, um überhaupt zur Sitzverteilung zugelassen zu werden. Die CVP schaffte bei den letzten Wahlen in keinem Kreis 5 Prozent (4,5 Prozent im Kreis 9 als Höchstwert). Bei gleicher Wählerzahl ginge sie also leer aus. Legt sie dagegen ganz leicht zu und schafft die Hürde, fallen ihr auf einen Schlag vier Ratssitze zu. Ganz ähnlich präsentiert sich die Lage bei der Seniorenliste. Sie ist allerdings geschwächt, weil sie nicht mehr von der SVP unterstützt wird.

Auffallend ist im Übrigen, dass die Linke in jedem Fall vom neuen System profitieren dürfte. Trotz verschiedener Annahmen ergibt sich immer eine klare links-grüne Mehrheit. (ak)



ANZEIGE

## DIE ALL INCLUSIVE STARS

### ACCENT UND ELANTRA



**ALL INCLUSIVE**



**INKL. LEDER**

### ELANTRA INKL. LEDER UND LUXUS FR. 26'990.–

Elantra 2.0, 5-türig mit grosser Heckklappe, 143 PS, ABS, Traktionskontrolle, 4 Airbags, Klimaautomatik, Servolenkung, ZV mit Fernbedienung und Alarmanlage, Leichtmetallfelgen, Ledersitze, Bordcomputer, Panasonic Radio/CD, alles inkl. für Fr. 26'990.–, Autom. + Fr. 1'500.–

### ACCENT INKL. TOPAUSSTATTUNG FR. 19'690.–

Accent 5-türig, 1.6 Motor, 105 PS, Doppel- und Seitensiebels, ABS, Nebelleuchten, Alufelgen mit Breitreifen, Bordcomputer, Klimaanlage, Servolenkung, ZV mit Fernbedienung und Alarmanlage, Panasonic Radio/CD, alles inkl. für Fr. 19'690.–, Autom. + Fr. 1'500.–  
Accent Fun, 3-türig, zusätzlich mit Sportpaket inkl. Sportfahrwerk, Sportinterieur, Heckspoiler, alles inkl. für Fr. 19'690.–

REGIONAL-VERTEILER: **Baden:** Parkgarage, A. Eggenberger, Tel: 056/222 94 33. **Benken:** Garage Stefan Freuler, Tel: 055/293 33 00. **Dietlikon:** Alcadis Giattag, Tel: 01/805 65 65. **Hinwil:** Faust Auto AG, HYUNDAI-Center Hinwil, Tel: 01/938 11 83. **Jona:** Stampf Garage A. + T. D'Alto, Tel: 055/212 63 33. **Mettmenstetten:** Karl Graf Automobile AG, Tel: 043/466 70 00. **Niederglatt:** Garage ELCAR GmbH, T. Lommatsch, Tel: 01/850 65 55. **Schlieren:** Alcadis Schlieren, Tel: 01/738 26 26. **Winterthur:** Alcadis Steig, Tel: 052/208 26 70. **Zürich:** Alcadis Hyundai Zürich, Tel: 01/404 26 66. **Zürich:** Otto Rufp AG, Tel: 01/306 70 80. **Zürich Wiedikon:** Alcadis Wiedikon, Tel: 01/457 22 00.

LOKAL-VERTEILER: **Adliswil:** Autohaus Albis AG, Tel: 01/710 68 00. **Eschenbach:** Dimberg Garage AG, Tel: 055/282 18 78. **Fehraltorf:** Garage Oswald Salera, Tel: 01/954 16 55. **Küchberg:** Blumenthal-Garage, G. Minosa, Tel: 01/715 50 92. **Lachen:** Garage Braschler AG, Tel: 055/442 47 17. **Mönchaltorf:** Garage & Carrosserie Huser, Tel: 01/948 11 61. **Niederweningen:** Garage Emmenegger, Tel: 01/857 22 43. **Oberengstringen:** Duesto Automobile GmbH, Tel: 01/750 64 57. **Rafz:** Garage Variatus GmbH, Tel: 01/869 14 78. **Rorbas:** Garage Alessandra, Tel: 01/865 86 00. **Wädenswil:** CAW City Automobile AG, Tel: 01/780 81 41. **Wallisellen:** Garage & Carrosserie G. Finizio & Sohn GmbH, Tel: 01/830 06 67. **Winterthur:** Garage Elan, F. Chiasserini AG, Tel: 052/233 18 18.

Interessante Leasing-Angebote bei Ihrem HYUNDAI-Vertrieber. Empfohlene Nettopreise inkl. MWS!

[www.hyundai.ch](http://www.hyundai.ch)

**Alles dabei** **HYUNDAI**

H44267-10.01  
NVS95.M

Bei HYUNDAI, Koreas Nummer 1, profitieren Sie zudem von 3 Jahren Werkgarantie!